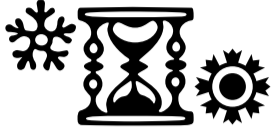


EL CORREOSAN

DEL REPUBLICA ISLA DEL

SAN SANTA COSTA



BANANA CITY. VI. XXIII. MMXII

VOLUME MMXII XVIII SOSOWE

Eclāt an UN-Généralversammlung ¡Grande Carneval Scandal!

Andreas Muoscho

Juan Pablo Cristofero Corroero, der Diktator der kleinen Inselrepublik Isla del Santa Costa, überzog gestern seine Redezeit vor der Généralversammlung der Vereinten Nationen um fast sechzig Minuten. Als er begann verschiedene Staatsoberhäupter mit wüsten Schimpfwörtern zu betiteln, verliessen diverse Abgeordnete den Sitzungssaal. Dieser Eclāt reiht sich einerseits in die zahlreichen persönlichen Eskapaden der Person Corroeros ein, ist aber auch Ausdruck einer zunehmenden internationalen Isolierung seines Regimes.

Die Hintergründe dafür sind vor allem wirtschaftlicher Natur. Der staatliche gelenkte Grosskonzern UBS (United Bananas Of Santa Costa), welcher auf dem globalen Markt faktisch ein Bananen-Monopol besitzt, hat mit einer verschärften Preispolitik und der Verletzung diverser internationaler Exportvorschriften den Unmut diverser Akteure auf sich gezogen.

Diese jüngsten wirtschaftlichen Spannungen bewirken, dass die innenpolitische Situation von Isla del Santa Costa relativ weite internationale Beachtung findet. Das Erstarken der revolutionären Kräfte um den Rebellenführer Générale Alcázar, könnte sich am kommenden Wahlsonntag in einem neuen Höhepunkt gipfeln. Die Wahlen gelten gemeinhin als Farce, lokale Berichterstatter schätzen die innenpolitische Situation bei einem erneuten Sieg des Diktators als äusserst instabil ein und schreiben ihr ein hohes Gewaltpotenzial zu. Es ist anzunehmen, dass der UN-Sicherheitsrat deshalb nächstens eine Resolution zur Stationierung von Blauhelmsoldaten in der Hauptstadt Banana City verabschiedet wird.

Rebellenführer Générale Alcázar — Verbrecher oder Erlöser?

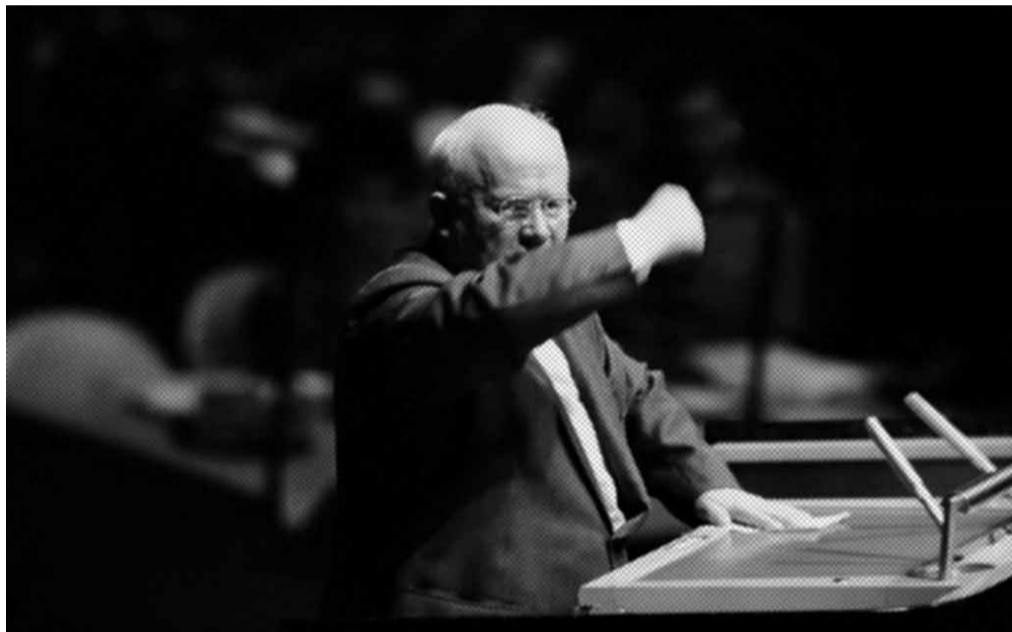


¿Viva la Revolución?

Juan Marco del Marcos

Kommt es am Samstag 23.6.12, am Tag der Präsidentschaftswahl, zum Putsch des Diktators Juan Pablo Cristofero Corroero durch den Rebellenführer Générale Alcázar? Oder kommen nach den Wahlen endlich die UN-Blauhelme?

Der erneute Umweltskandal der UBS und die schleichende Verstaatlichung der Drogenkartelle lassen die Korruption weiter florieren und schüren immer mehr Hass innerhalb der unterdrückten Eingeborenen-Majorität. Wie lange wird den desaströsen Zuständen im Land noch tatenlos zugesehen?



El Señor Presidente Juan Pablo Cristofero Corroero beschimpft die UN-Généralversammlung

Der UN-Généralsekretär Ban Ki-Moon, plädierte gestern für eine allgemeine Mässigung der Konfliktparteien und appellierte an Corroero, das freie Wahlrecht der Bürger zu gewährleisten. Es gehe hier um menschliche Grundrechte und nicht um wirtschaftliche Interessenpolitik, sagte er mit Anspielung auf die jüngst von Wikileaks veröffentlichten Dokumente, die eine grossangelegte Spionage-Attacke der CIA auf den Hauptsitz der UBS in Banana City belegen. Fernando Lugo, der Vorsitzende der Union Tropisch-Subtropischer Nationen,

wies auf die Drogenproblematik hin, die aufgrund der unsicheren politischen Situation in Isla del Santa Costa, zunehmend auf die Anrainerstaaten überzuschwapen droht. Die Militärjunta um Corroero hüllt sich seit seinem bizarren Auftritt an der UN-Généralversammlung in Schweigen, denn im Landesinnern laufen momentan die Vorbereitungen zum berühmten Carneval von Banana City auf Hochtouren. Ob und inwiefern die brisante politische Situation in diesem Volksfest zum Ausdruck kommt, gilt es abzuwarten.

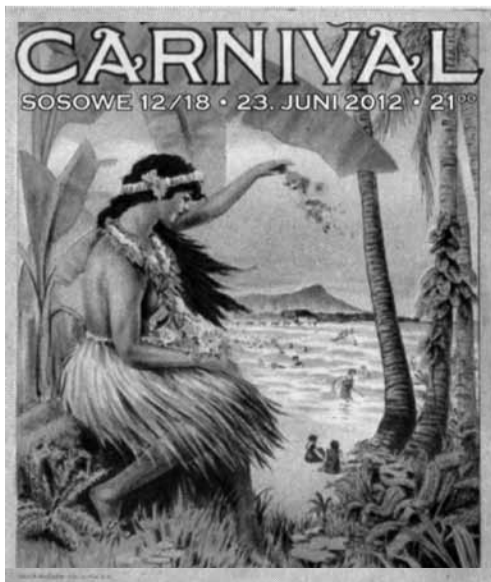
Vermischte Meldungen

Die im internationalen Kasino-Kapitalismus tätige UBS (United Bananas of San Santa Costa) kontrolliert den globalen Bananenfriehandel und zieht die Fäden in der nationalen Wirtschaftspolitik.

Die Bananen-Monokulturen der UBS werden unterstützt vom Internationalen Währungsfond (IWF) und der Weltbank – während die Plantagenarbeiter vom IKRK und MsF umsorgt werden.

Die Armee, unter der Leitung von Général Cristofero Corroero, sucht verzweifelt nach Panzern und Schusswaffen, die auf ominöse Weise verschwunden bzw. nicht mehr auffindbar sind.

Der Materialverantwortliche, Ricy El Albañil, kann sich die erdrückende Sachlage nicht erklären und meinte: «Um das Kalb kümmert sich ja auch die Kuh und nicht der Stier». Das wirft weite Fragen auf...



Drogencártel

Pjamo el Riço

Augenzeugenberichten zufolge lagen in der Nacht auf Freitag schätzungsweise sechs leblose Körper auf einer Strasse in der Vorstadt Banana Citys. Die Tätowierungen der Opfer lassen auf die Zugehörigkeit zum einheimischen Drogencartel schliessen.

Dies ist bereits der dritte Fund dieser Art, allein in den letzten zwei Wochen und wieder wird der Fund von offizieller Seite her vehement dementiert. Polizeivorsteher El Pozo negiert einen entsprechenden Vorfall und kritisiert die Glaubwürdigkeit der Augenzeugen. Zur Frage, warum das Gebiet rund um die Calle Bananita in der Nacht auf Freitag grossräumig abgesperrt wurde, wollte er keine Stellungnahme abgeben.

In den vergangenen Monaten hat sich der offen geführte Drogenkrieg, insbesondere in den Favelas von Banana City, drastisch zugespitzt. Seit dem Einbruch der Bananenpreise blüht der Anbau und Handel illegaler Rauschmittel. Die ökonomische Krise zwingt die mittlerweile arbeitslosen Plantagenarbeiter dazu, sich ihr Brot auf anderen Wegen zu verdienen.

In der letzten Zeit häufen sich darüber hinaus Spekulationen um kartellähnliche Beziehungen zwischen der Regierungspartei, der UBS und dem Santo Veneno Paradisiaco-Clan. Es ist zu befürchten, dass die Polizei auf eine Überprüfung verdächtiger UBS-Plantagen und -Labors verzichtet sowie einen internationalen Drogenexport via Hafen von Banana City stillschweigend toleriert. Selbstverständlich gegen eine grosszügige Entlohnung seitens des Kartells. Die Polizei hat die Lage in und um Banana City längst nicht mehr unter Kontrolle; wahrscheinlich strebt sie dies jedoch auch gar nicht mehr an.

¡Grande Carneval Scandal!

Juan Carlos Cortez

Bereits Monate vor der Austragung laufen die Vorbereitungen für das grosse Carnevalsspektakel auf Hochtouren. Das Zentrum der Hauptstadt Banana Citys wird jeweils einer Généralüberholung unterzogen, um jegliche Zeichen von Armut oder Kriminalität zu eliminieren. Streunende Hunde werden zusammen mit oppositionellen Kräften bis Wochen nach dem Spektakel weggesperrt, sodass sich die Innenstadt von Banana City der Weltöffentlichkeit bei ihrem jährlichen Blick nach San Santa Costa genau in dem Licht präsentiert, wie es dem grossen Diktator Cristofero Corroero genehm ist.

Am wichtigsten Tag des Jahres steht alles bereit: kunstvoll geschmückte Festwagen teilen sich mit unzähligen Tänzerinnen und Tänzern die Bühne an der Prozession quer durch die Hauptstadt Banana Citys. Unter dem Jubel von hunderttausenden – grösstenteils verkleideten – Schaulustigen absolviert der Festzug in gemächlichem Tempo jedes Jahr die gleiche Route von den United-Bananas-San-Santa-Costa-Plantagen direkt zum internationalen Hafen von Banana City.

Diese immergleiche Route des Carnevalzugs stimmte die Redaktion des «El Correosan del San Santa Costa» verdächtig. Recherchen im Umfeld des Bananengiganten bestätigten der Redaktion, dass im Staate San Santa Costa, respektive in der UBS, etwas faul ist. So ist hinter vorgehaltener Hand von Kokaintransporten unter den Dekorationen der Festwagen zu erfahren. Das Kokain wird von der UBS innerhalb der Bananenplantagen hergestellt und durch den Carneval – quasi vor den Augen der Weltöffentlichkeit – über den internationalen Hafen in die ganze Welt verschifft. Der Staat schliesst dabei grosszügig die Augen. Die Missachtung dieser kriminellen Handlungen seitens der Behörden dürfte in Korrelation stehen mit dem jeweiligen Aufkommen des Bananengiganten für die eingangs erwähnten Renovationsarbeiten im Zentrum der Hauptstadt. Gefälligkeiten dieser Art werden in San Santa Costa immer mehr zur Selbstverständlichkeit. Dabei rückt die Frage in den Fokus, wer hier eigentlich wen kontrolliert: der Staat die UBS, oder vielleicht doch eher umgekehrt?

